

**01) Siebenbürgens Kirchenburgen im Fokus des neuen Dokumentarfilms von Florin Besoiu**

**Sonnabend, 18.09.2021, 15:30 Uhr**

Bundesplatz-Kino

Bundesplatz 14

10715 Berlin

Eintritt: 6 €



Die Evangelische Kirche A B. in Rumänien steht seit der Massenauswanderung der Siebenbürger Sachsen in die Bundesrepublik Deutschland Anfang der 90er Jahre vor einer Jahrhundertaufgabe: die siebenbürgisch-sächsischen Kirchenburgen und Kirchen vor dem Verfall zu retten. Die über 160 Kirchenburgen und rund 100 Kirchen sind einzigartige Baudenkmäler in Europa, deren Erhalt und Pflege für viele Menschen zur höchsten Pflicht und Aufgabe geworden ist.

**Florin Besoiu**, den das Berliner Publikum bereits 2019 seit der Deutschlandpremiere seines erfolgreichen Dokumentarfilms [Zuwanderung nach Siebenbürgen](#) kennt, widmet seinen neuen Film [Neues Leben in alten Mauern](#) (RO 2020) dem Kulturerbe der Siebenbürger Sachsen. Wir lernen Menschen kennen, die Mittel und Wege finden, um die mittelalterlichen Bauwerke zu sanieren, sie für Gottesdienste, aber auch für Festivals und andere kulturelle Veranstaltungen zugänglich zu machen.

Dr. Ingeborg Szöllösi, Südosteuropa-Referentin des Deutschen Kulturforums östliches Europa, beantwortet Publikumsfragen.

Weitere Infos auf unserer [Internetseite](#):

<https://kulturforum.info/de/termine/veranstaltungen/1023767-neues-leben-in-alten-mauern>

Wir empfehlen allen Interessierten, bereits im Vorfeld Kinokarten online oder telefonisch beim [Bundesplatz-Kino](#) zu reservieren und 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abzuholen. Es gelten [die coronabedingten Bestimmungen des Bundesplatz-Kinos](#).

Ein Projekt des [Deutschen Kulturforums östliches Europa](#), Potsdam, in Zusammenarbeit mit dem [Bundesplatz-Kino](#), Berlin.



Bildnachweis: Kirchenburg von Holzmengen/Hosman, © Florin Besoiu

### **Kontakt**

Dr. Ingeborg Szöllösi

Tel. +49 (0)331 20098-11

[szoelloesi@kulturforum.info](mailto:szoelloesi@kulturforum.info)

Deutsches Kulturforum östliches Europa

Berliner Straße 135 | Haus K1

14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0

Fax +49 (0)331 20098-50

[www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)



**02) Die Deutschbalten als Minderheit in Estland und Lettland in der Zwischenkriegszeit**

Themenabend mit Kurzvorträgen und Podiumsdiskussion. Eine Anmeldung ist erforderlich.

**Freitag, 24.9.2021, 18 Uhr**

Vertretung des Landes Schleswig-Holstein beim Bund  
In den Ministergärten 8, 10117 Berlin

Freier Eintritt



Tallinn (dt. Reval), Amtssitz der estnischen Staatspräsidentin

Infolge des Ersten Weltkriegs und der Auflösung des russischen Kaiserreichs entstanden 1919/20 die Nationalstaaten Estland und Lettland. Die Zweiteilung des Gebietes nach Sprachgrenzen bedeutete einen radikalen Bruch mit der bisherigen territorialen Ordnung und der von den Deutschbalten wesentlich mitgeprägten kulturellen Tradition der Region.

Die Deutschbalten, die mit den Ordensrittern und danach ins Land gekommen waren, hatten ihre privilegierte Stellung auch unter der polnisch-litauischen, schwedischen und russischen Herrschaft stets wahren können. Nun waren sie eine Minderheit neben anderen.



Riga, Gebäude des lettischen Parlaments (Saeima). Beide Fotos: © Deutsches Kulturforum östliches Europa

Die Veranstaltung will die Minderheitenpolitik in den neuen Staaten Estland und Lettland in der Zwischenkriegszeit – sowohl in der demokratischen wie in der autoritären Phase – beleuchten und miteinander vergleichen. Darüber hinaus soll in der Podiumsdiskussion auf die Sichtweise der Deutschbalten als Minderheit in der Zwischenkriegszeit und die Bewertung der estnischen und lettischen Minderheitenpolitik nach 1945 bzw. 1990 von Seiten der Deutschbalten, der Esten und Letten eingegangen werden.

## Programm

### Grußworte

- Staatssekretärin Sandra Gerken  
Bevollmächtigte des Landes Schleswig-Holstein beim Bund
- MinDir i.R. Hans-Heinrich von Knobloch  
Vorstand des Deutschen Kulturforums östliches Europa

### Kurzvorträge

- **Die Deutschbalten als Minderheit in Estland**  
Prof. Dr. Vello Pettai, European Centre for Minority Issues (ECMI), Flensburg
- **Die Deutschbalten als Minderheit in Lettland**  
Detlef Henning M.A. Nordost-Institut, Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa, Lüneburg

### Podiumsdiskussion

- Prof. Dr. Vello Pettai
- Detlef Henning M.A.
- *Moderation:* Bettina Henkel

## **Anmeldung**

**Eine Anmeldung ist verpflichtend.**

E-Mail: [deutsches@kulturforum.info](mailto:deutsches@kulturforum.info)

F: +49 (0)331 20098-50

Die planmäßige Durchführung dieses Terminangebots steht unter dem Vorbehalt möglicher Einschränkungen durch staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der Covid19-Pandemie. Etwaige Änderungen teilen wir schnellstmöglich auf unserer Internetseite mit. Für alle Teilnehmenden gilt die 3 G-Regel. Es besteht die Pflicht zum Tragen eines medizinischen Mund-Nasen-Schutzes. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, Anmeldungen werden der Reihe nach berücksichtigt und bestätigt. Bitte Masken nicht vergessen!

## **Aufzeichnung**

Die Veranstaltung wird aufgezeichnet und zeitnah auf dem [YouTube-Kanal des Kulturforums](#) gesendet. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation des Deutschen Kulturforums östliches Europa und der [Vertretung des Landes Schleswig-Holstein beim Bund](#)

## **Kontakt**

Dr. Martin Pabst

Tel. +49 (0)331 20098-14

[pabst@kulturforum.info](mailto:pabst@kulturforum.info)

Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135 | Haus K1  
14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0

Fax +49 (0)331 20098-50

[www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)

**Schlesisches Museum zu Görlitz**

Brüderstraße 8 bzw. Eingang Fischmarkt 5

02826 Görlitz

www.schlesisches-museum.de

kontakt@schlesisches-museum.de,

Tel. 0049 (0) 3581 8791-0.

Dr. Martina Pietsch

**03) Vom „Karneval“ der Solidarność bis zum Runden Tisch. Die politische Opposition in Polen am Beispiel Schlesiens**

Vortrag von Dr. Katarzyna Zinnow

**Freitag, 17.09.2021, 19:00 Uhr**

Eingang Fischmarkt 5

Eintritt frei

Im August 1980 kam es in Polen erneut zum gesellschaftlichen Widerstand. Aus der landesweiten Streikwelle ging die freie Gewerkschaft Solidarność hervor. Die 16 Monate des sogenannten Karnevals der Solidarność endeten mit der Einführung des Kriegsrechts. Tausende von Gewerkschaftern und Oppositionellen wurden interniert, in Kattowitz und Lüben wurden Protestierende erschossen. Mit dem Motto "Euer Winter, unser Frühling" ging die Solidarność in den Untergrund. Im Jahr 1989 kam es zu Gesprächen zwischen den Oppositionellen und der kommunistischen Regierung. Sie führten zum „Runden Tisch“ und zu den ersten halbfreien und freien Wahlen in Polen seit 1945.

Wir bitten um Ihre Anmeldung: kontakt@schlesisches-museum.de, Tel. 03581/8791-0.

**04) Unterwegs in der polnischen Woiwodschaft Oppeln/Opole**

Online-Vortrag von Andrzej Paczos

**Freitag, 24.09.2021, 19:00 - 20:30 Uhr**

Online-Vortrag, kostenlos

Die Woiwodschaft Oppeln ist zwar flächenmäßig und gemessen an der Einwohnerzahl die kleinste in Polen, aber sie ist reich an Architekturdenkmälern. Zu den bekanntesten zählen das Piastenschloss in Brzeg (Brieg), die Basilika in Nysa (Neisse) und die Altstadt von Paczków (Patschkau). Einer der bedeutendsten Orte ist der Annaberg - ein bekannter Pilgerort, geologisches Naturschutzgebiet, Denkmal für die Schlesischen Aufstände und guter Aussichtspunkt zugleich. In der Region wohnt auch der größte Teil der deutschen Minderheit in Polen.

Interessierte erhalten einen Link zugeschickt, wenn sie sich mit Ihrer Mailadresse anmelden:  
<https://www.vhs-goerlitz.de/programm/sprachen.html/kurs/595-C-21H417071/t/unterwegs-in-der-polnischen-woiwodschaft-oppeln>

Eine Kooperationsveranstaltung des Schlesischen Museums zu Görlitz und der vhs Görlitz.

\*Für die Präsenzveranstaltungen gelten die Hygienebestimmungen des Freistaates Sachsen.



\*Die Ausstellung und die Veranstaltungen sind Teil des Projektes „Schlesien – gemeinsames Kultur- und Naturerbe“, das vom Schlesischen Museum zu Görlitz gemeinsam mit dem Nationalpark Riesengebirge im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-20 durchgeführt wird.

[www.UTP.berlin](http://www.UTP.berlin)

**05) SARS-CoV-2, das Virus, das unser Leben verändert hat.**

Vortrag von **Prof. dr hab. Krzysztof Pyrc**,  
Absolvent der Jagellonen-Universität (M.A.), der Universität von  
Amsterdam (Promotion) und der Universität Łódź (Habilitation).

Moderation: **Joanna Stolarek**

Meine Damen und Herren, liebe Freunde,  
wir laden Sie ein zur Eröffnung des neuen Semesters, diesmal in den Hörsaal der  
Humboldt-Universität **Unter der Linden 6**.

Der erste Vortrag nach der Pandemie findet statt

**Freitag, 17. September 2021, 18.00 Uhr, im Raum 3038.**

**Prof. dr hab. Krzysztof Pyrc**, Absolvent der Jagellonen-Universität (M.A.), der Universität von Amsterdam (Promotion) und der Universität Łódź (Habilitation). Im Januar 2019 Berufung zum Professor der Naturwissenschaften. Forschungsschwerpunkte: Virologie, mit besonderer Berücksichtigung der Infektionsmechanismen sowie strategischer Therapieverfahren bei Vireninfektionen von Mensch und Tier...<https://utp.berlin/prof-dr-habil-krzysztof-pyrc>

**Wir bitten unsere Zuhörer, die Covid-Vorschriften zu beachten (Masken, Impfnachweis, aktueller Test...)**



Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

*Postanschrift:* Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

- Archiv und Bibliothek -

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postfach 610 179

10922 Berlin

*Email:* [bibliothek@geschichte-brandenburg.de](mailto:bibliothek@geschichte-brandenburg.de), [archiv@geschichte-brandenburg.de](mailto:archiv@geschichte-brandenburg.de)

**06) Die Bodenschätze des Grunewalds – rund um das Postfenn**

Ein neuer Versuch die verschobene **136. Weihnachtswanderung** vom 26.12.2020 nachzuholen.

Leitung: Ingrid Zache und Dr. Felix Escher (Berlin)

**Sonnabend, 18. September 2021**

Treffen: 11.00 Uhr, Scholzplatz, Heerstraße Ecke Am Postfenn. ÖPNV: Bus M 49, 218 bis Scholzplatz oder S3 bis Pichelsberg mit 400 m Fußweg. Achtung! Die Busse X 34 und X 49 halten nicht am Scholzplatz. Dauer ca. 2 Stunden.

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 25 Personen), Anmeldung erforderlich: Tel. (03303) 40 86 96 oder E-Mail (neu): [ingrid-zache@web.de](mailto:ingrid-zache@web.de). Für die Teilnahme gilt die „3G-Regel“: Geimpft, genesen oder getestet. Bitte zeigen Sie Frau Zache das entsprechende Dokument unaufgefordert, auch eine Übermittlung per E-Mail z.B. zusammen mit Ihrer Anmeldung ist möglich.

*Im Grunewald wurden nicht nur Trümmer aufgeschüttet, sondern auch Flächen ausgeschürft. Was das für Folgen hatte, wollen wir uns am Nordrand des Grunewalds ansehen.*



**07) Friedrich Wilhelm I. von Preußen: ein Monarch mit vielen Gesichtern**

Vortrag und Buchvorstellung: Prof. Dr. Frank Göse (Potsdam)

**Donnerstag, 07. Oktober 2021**

19.00 Uhr im Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 36, Berlin-Mitte.

Für die Teilnahme gilt die „3G-Regel“: Geimpft, genesen oder getestet. Bitte zeigen Sie das entsprechende Dokument unaufgefordert beim Einlass. Bitte beachten Sie auch die geltenden Abstandsregeln, gegebenenfalls ist ein Mund- und Nasenschutz zu tragen.

*König Friedrich Wilhelm I. (1688-1740), Wegbereiter für Preußens Vormachtstellung, war bereits zu Lebzeiten eine höchst kontroverse Herrscherfigur. Anders als sein Sohn Friedrich der Große, oder sein Großvater, der »Große Kurfürst«, nach dem er benannt ist, wurde er von Anfang an ambivalent beurteilt. Als Vater trat er despotisch auf und beschwor innerhalb der Familie schlimme Zerwürfnisse herauf. Als Herrscher ordnete er seinen »lieben blauen Kindern«, den Soldaten seines Königsregiments, alles unter. Mit cholerischen Charakterzügen, Geiz und Misstrauen ausgestattet weckte er beim Adel Ablehnung. Gleichzeitig stellten seine umfassenden Reformen im Bereich Bildung, Finanzen und Militär die Weichen für den oft deklarierten »preußischen Sonderweg«. – Frank Göse, Spezialist für die frühneuzeitliche preußische Geschichte und Stellvertretender Vorsitzender der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V., hat die erste umfassende Biographie des Monarchen vorgelegt und beurteilt ihn entschieden aus seiner Zeit heraus. Er zeichnet die Rolle des Königs an der Entwicklung Preußens nach und würdigt seine Leistungen in der Finanz-, Wirtschafts- und Militärpolitik.*



Literaturhaus Berlin  
Fasanenstraße 23  
10719 Berlin  
+49 (0)30 887 286 0  
[info@literaturhaus-berlin.de](mailto:info@literaturhaus-berlin.de)

**08) Nataša Kramberger »Verfluchte Misteln«.  
Die Autorin im Gespräch mit Lola Randl**

Buchpremiere

**Donnerstag, 30. September 2021, 19:00 Uhr**  
7 € / erm. 4 €

im Garten

Ist Schreiben eine genau so harte Arbeit wie Gerste aussäen? Und wie übersteht man eine Polizeikontrolle in eisiger Nacht, vollkommen high von Baldriandämpfen, mit deren Hilfe man die Obstbäume vor dem Erfrieren retten wollte? Das sind nur einige der Fragen, die sich die Autorin in ihrem Roman über das Leben und Arbeiten auf dem Land stellt. Doch was einfach nur ein lustiges Buch über die Mühsal der Städterin mit Frost, bürokratischen Unbillen und übergescheiten Nachbarn sein könnte, ist zugleich ein wunderbarer Roman über Familie und Tradition. Humorvoll und mit poetischer Raffinesse hinterfragt Nataša Kramberger in ihrem Roman die vermeintlichen Widersprüche – körperliche und geistige Arbeit, archaisches Land und die moderne Urbanität, nachhaltige und herkömmliche Landwirtschaft – und erforscht kritisch und selbstironisch die Rollenbilder, die beide Lebenswelten prägen, den Sexismus und die Skepsis, denen sich die Erzählerin ausgesetzt sieht, und nicht zuletzt die Beziehung zwischen Mensch und Natur. Und wer könnte mit all diesen Fragen besser vertraut sein als die Autorin Lola Randl, die sich mit ihrem Buch »Der große Garten« vor zwei Jahren mit ganz ähnlichen Utopien und Dystopien beschäftigte. Mit ihr unterhält sich Nataša Kramberger – hoffentlich im Garten des Li-Be – bei schlechtem Wetter im Großen Saal.

Nataša Kramberger »Verfluchte Misteln« Verbrecher Verlag, 2021

In Kooperation mit dem SKICA Berlin – Slowenisches Kulturzentrum Berlin und der Slowenischen Buchagentur

Bitte unterstützen Sie unsere Veranstaltungen mit einer Spende. Vielen Dank!

## 09) NS-Zwangsarbeit in Adlershof Ein Audio-Rundgang

**Sonntag, 19. September 2021, 16 Uhr**  
Restaurant P Two, Dörpfeldstraße 58, 12489 Berlin



MUSEEN TREPTOW  KÖPENICK



Sonntag, 19. September 2021, 16 Uhr

### Feierliche Eröffnung

## NS-Zwangsarbeit in Adlershof

### Ein Audiorundgang



Restaurant Ratskeller, 1938. 1940 bis 1945 Lager für Zwangsarbeitende, heute Restaurant P TWO © Bauaktenarchiv, BA Treptow-Köpenick

**Der Rundgang besteht aus neun Gedenktafeln und aus 14 Audio-Stationen zu historischen Orten der Zwangsarbeit in Adlershof.**

Adlershof war in der NS-Zeit ein wichtiger Industriestandort. Hier befanden sich zahlreiche Einsatzorte und Unterkünfte für Zwangsarbeitende. Der Rundgang informiert über diese historischen Orte und die Unternehmen, die von Zwangsarbeit profitierten. Das Angebot, das online abgerufen werden kann, enthält vertiefende Informationen, unter anderem zur NS-Geschichte von Adlershof.

Die Museen Treptow-Köpenick erarbeiteten den Rundgang in Kooperation mit dem Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit. Nach der ca. 45-minütigen Veranstaltung im Restaurant P TWO, einem der Tafelstandorte, werden Führungen entlang des Rundgangs angeboten.

**Begrüßung: Cornelia Flader**

Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport

**Einführung: Roland Borchers**

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

**Projektvorstellung: Agathe Conradi**

Leiterin der Museen Treptow-Köpenick

**Vortrag zu Zwangsarbeit in Adlershof: Thomas Imer**

Historiker, Politologe, Kurator zahlreicher Ausstellungen, Experte für das Thema NS-Zwangsarbeit

*Eine Teilnahme an der Veranstaltung und den Führungen ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.*

#### VERANSTALTUNGSORT:

Restaurant P TWO, Dörpfeldstraße 58, 12489 Berlin-Adlershof  
Anmeldung: [veranstaltung-sw@topographie.de](mailto:veranstaltung-sw@topographie.de), 030 / 63 90 288-0

TOPOGRAPHIE  
DES  
TERRORS

10) Léon Poliakov: Vom Hass zum Genozid. Das Dritte Reich und die Juden.  
Buchpräsentation

**Dienstag, 21. September 2021, 19 Uhr**  
Topographie des Terrors, Auditorium  
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

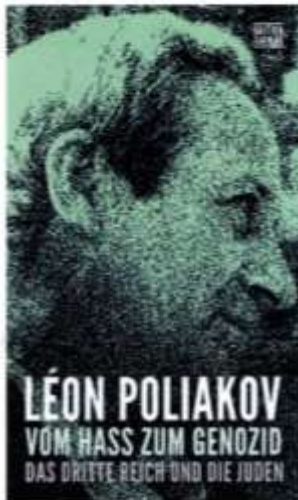
VERANSTALTUNG  
IM LIVESTREAM

TEILNAHME VOR ORT  
NUR MIT ANMELDUNG

TOPOGRAPHIE  
DES  
TERRORS

Niederkirchnerstraße 8  
10963 Berlin  
Telefon 030 254509-0  
Fax 030 254509-99  
info@topographie.de  
www.topographie.de

Die Stiftung Topographie des Terrors lädt zu einer Buchpräsentation ein.



Dienstag 21. September 2021 19.00 Uhr

Léon Poliakov  
**Vom Hass zum Genozid.  
Das Dritte Reich und  
die Juden**

Einführung: Alexander Carstiu, Berlin  
Vortrag: Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt, Berlin  
Moderation: PD Dr. Susanne Heim, Berlin

Die Teilnahme ist vor Ort (mit Anmeldung) oder  
per Livestream möglich:

**Topographie des Terrors** Auditorium  
Niederkirchnerstraße 8 | Berlin-Kreuzberg  
Eintritt frei

[www.topographie.de/livestream/](http://www.topographie.de/livestream/)  
Der Stream ist anschließend 14 Tage abrufbar.

Léon Poliakov (1910–1997), Sohn eines jüdischen Verlegers, wohnte nach der Flucht aus Russland ab 1924 mit seiner Familie in Paris. Während des Zweiten Weltkriegs lebte er an verschiedenen Orten in Frankreich und war an Widerstandsaktivitäten beteiligt. Von 1946 bis 1948 arbeitete er als Sachverständiger der französischen Delegation beim Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg. 1951 veröffentlichte Poliakov das Buch *Bréviaire de la haine. Le Troisième Reich et les Juifs* – die erste systematische Gesamtdarstellung des Mordes an den europäischen Juden auf der Grundlage von deutschen Dokumenten. Siebzig Jahre später liegt nun das von Ahlrich Meyer übersetzte Buch auch in deutscher Sprache vor.

In seiner Einführung skizziert Alexander Carstiu den Werdegang Poliakovs und lenkt den Blick auf seine Zeit im Untergrund in Südfrankreich und seinen Beitrag zur Rettung verfolgter Juden. Stephan Lehnstaedt gibt in seinem Vortrag einen Einblick in die frühe Holocaustforschung und stellt die Bedeutung von Poliakovs Standardwerk heraus.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung vor Ort ist eine Anmeldung bis 16.9.2021 erforderlich: [veranstaltungen@topographie.de](mailto:veranstaltungen@topographie.de) (Telefon 030 254509-0).

Bitte übermitteln Sie mit Ihrer Anmeldung folgende Angaben (ggf. auch für Ihre Begleitung):  
Vorname und Name, E-Mail-Adresse oder Postanschrift, Telefon.

Bei Anmeldung per E-Mail erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung.

Die Teilnahme ist nur möglich mit Nachweis (vorzulegen am Einlass)

- eines **negativen Corona-Tests innerhalb der letzten 24 Stunden** oder
- einer **seit 14 Tagen abgeschlossenen Corona-Schutzimpfung** oder
- der **Genesung, mindestens 28 Tage, höchstens 6 Monate zurückliegend.**

Während des gesamten Aufenthalts im Gebäude ist eine medizinische oder FFP2-Maske zu tragen.

Begrenzte Platzzahl. Bitte haben Sie Verständnis, falls wir nicht alle Teilnahmewünsche berücksichtigen können.



## 11) 12 Jahre, 3 Monate, 8 Tage. Andreas Nachama über die Zeit des Nationalsozialismus

**Donnerstag, 30. September 2021, 19 Uhr**

Topographie des Terrors, Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

VERANSTALTUNG  
IM LIVESTREAM

TEILNAHME VOR ORT  
NUR MIT ANMELDUNG

TOPOGRAPHIE  
DES  
TERRORS

Niederkirchnerstraße 8  
10963 Berlin  
Telefon 030 254509-0  
Fax 030 254509-99  
info@topographie.de  
www.topographie.de

Die Stiftung Topographie des Terrors lädt zu einer Buchpräsentation ein.

Donnerstag **30. September 2021** 19.00 Uhr

### **12 Jahre, 3 Monate, 8 Tage** **Andreas Nachama über die** **Zeit des Nationalsozialismus**

Begrüßung: Dr. Andrea Riedle, Direktorin der  
Stiftung Topographie des Terrors, Berlin  
Buchpräsentation und Gespräch mit  
Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin, und  
Sven Felix Kellerhoff, Journalist, Berlin

Die Teilnahme ist vor Ort (mit Anmeldung) oder  
per Livestream möglich:

**Topographie des Terrors** Auditorium  
Niederkirchnerstraße 8 | Berlin-Kreuzberg  
Eintritt frei

[www.topographie.de/livestream/](http://www.topographie.de/livestream/)

Der Stream ist anschließend 14 Tage abrufbar.



Ein „tausendjähriges Reich“, so haben es die Nationalsozialisten gelegentlich propagiert. Tatsächlich waren es nur zwölf Jahre, drei Monate und ein paar Tage. Aber diese kurze Zeitspanne hat die Welt – ganz sicher Europa – verändert.

In seinem Buch *12 Jahre, 3 Monate, 8 Tage* (2021) geht Andreas Nachama anhand einer zentralen Quelle, der Berichterstattung der NS-Parteizeitung „Völkischer Beobachter“, wesentlichen Ereignissen der Jahre 1933 bis 1945 und ihrer medialen Vermittlung nach. Zitate aus Tagebüchern von Zeitgenossen ergänzen den offiziellen Blick. In dreizehn Kapiteln legt der ehemalige langjährige Direktor der Stiftung Topographie des Terrors eine illustrierte Gesamtschau auf die NS-Zeit vor. Dabei vermittelt der Autor auch – nicht zuletzt aufgrund seiner Erfahrungen als Kind von Überlebenden der Schoa – seinen sehr persönlichen Blick auf die Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft über Deutschland und schließlich große Teile Europas. Das Buch basiert auf einer 2018/19 im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors gehaltenen Vortragsreihe.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung vor Ort ist eine Anmeldung bis **27.9.2021** erforderlich: [veranstaltungen@topographie.de](mailto:veranstaltungen@topographie.de) (Telefon 030 254509-0).

Bitte übermitteln Sie mit Ihrer Anmeldung folgende Angaben (ggf. auch für Ihre Begleitung):

Vorname und Name, E-Mail-Adresse oder Postanschrift, Telefon.

Bei Anmeldung per E-Mail erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung.

Die Teilnahme ist nur möglich mit Nachweis (vorzulegen am Einlass)

- eines **negativen Corona-Tests innerhalb der letzten 24 Stunden** oder
- einer **seit 14 Tagen abgeschlossenen Corona-Schutzimpfung** oder
- der **Genesung, mindestens 28 Tage, höchstens 6 Monate zurückliegend.**

Während des gesamten Aufenthalts im Gebäude ist eine medizinische oder FFP2-Maske zu tragen.

Begrenzte Platzzahl. Bitte haben Sie Verständnis, falls wir nicht alle Teilnahmewünsche berücksichtigen können.